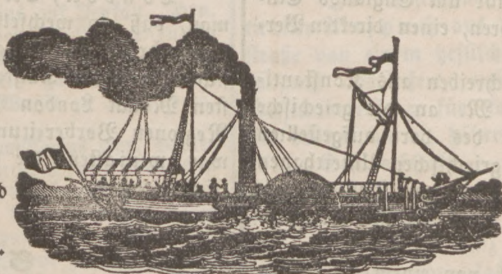
№ 253. 23ster Jahrgang.

Sonnabend, den 29. October 1853.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 27. Octbr. Die türkische Differenz mit Rußland ist bei der Stellung der Westmächte zu derselben von solcher Bedeutung, daß nach jedem Schritte der einen oder andern Partei eine Orientirung der Sachlage nothwendig wird. Die Stimmung der Regierungen von England und Frankreich ist jedenfalls in der jüngsten Zeit eine friedliche geworden, nachdem sie die Ueberzeugung gewonnen, daß Preußen nach keiner Seite hin eine Verpflichtung eingegangen und zur Vermittelung bereit war. Ob diese bereits eingetreten ist, mag dahin gestellt bleiben, die englischen und französischen Journale legen wenigstens schon auf die bloße Bereitwilligkeit des preußischen Kabinets großes Gewicht und verbergen sich nicht die gewaltigen Folgen, welche aus einer Vertheidigung der russischen Ansprüche durch Preußen sich ergeben müßten. Die Flotten der Westmächte befinden sich zwar noch in der Besika Bay, werden aber in diesen Tagen wahrscheinlich die Dardanellen passiren, aber zu einem thätigen Eingreifen scheinen sie nur dann berufen, wenn Rußland vielleicht in Folge eines Sieges seine Ansprüche steigert, und aus seinen bisher blos theoretischen Forderungen praktische Consequenzen zu ziehen sich anschickt. Will die Pforte in Rußlands Forderungen willigen, will sie die Wiener Vermittelungsvorschläge annehmen, so dürften weder England noch Frankreich Einsprache dagegen erheben. Oesterreichs Stellung in der Streitfrage ist unter den Großmächten die schwierigste, weil die Besorgniß vor dem steigenden Uebergewicht Rußlands im Orient dem Gefühl der Dankbarkeit für die thätige Hülfe im ungarischen Kriege entgegen tritt. Die hierdurch bedingte Schwankung in der politischen Haltung des Wiener Cabinets ist auch mehrfach hervorgetreten und ohne Preußens neutrale Stellung würden wir Oesterreich längst im russischen Lager erblicken, damit aber auch die Stunde der Eröffnung des europäischen Krieges vor der Thüre haben. Die Ansicht mancher Journale, Preußens Politik mit der österreichischen nach allen Richtungen hin als übereinstimmend zu bezeichnen, ist daher nicht zu rechtfertigen, denn es läßt sich ein Krieg der Großmächte gegen Oesterreich sehr wohl denken, ohne daß deshalb ein Eingreifen Preußens und des deutschen Bundes zur Nothwendigkeit würde. Nur die freie Entscheidung Preußens kann auch hier allein Deutschland vor Verwickelungen und Nachtheilen bewahren.

Es bestätigt sich die von einigen Zeitungen gemachte Mittheilung, daß mehrere lutherische Geistliche Besorgnisse wegen des Allerhöchsten Erlasses vom 12. Juni d. J. baben laut werden lassen und daß Sr. Maj. in der Mitte dieses Monats einen Erlaß hiergegen verfaßt habe, welcher nicht nur ein Zeugniß von dem reichen und tief religiösen Gefühl unsres Monarchen, sondern auch von seiner bewundernswerthen Sprachgewandtheit giebt. Es wird in dem Erlasse dem Vernehmen nach die Aufrechthaltung der Union obenangestellt. Der Erlaß ist an den Archidiakonus Hoffmann in Wittenberg gerichtet.

Berlin, 27. Octbr. Ein großer Theil der bisher bekannt gewordenen Mandatsniederlegungen von Abgeordneten zu einer der beiden Kammern ist von Mitgliedern der katholischen Fraction erfolgt. Der Umstand, daß die bedeutendsten Glieder dieser Fraction, zum Theil die Führer derselben — wir nennen nur die Namen v. Ketteler, Osterrath, v. Waldbott — zu den ausgeschiedenen gehören, läßt darauf schließen, daß die Partei es aufgegeben hat, die Verfolgung ihrer kirchlichen Interessen auf dem politischen Gebiete fortzusetzen.

Berlin, 28. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nro. 54,660. 60,515 und 84,074. 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 55,874. 58,657 und 67,854. 26 Gewine zu 1000 Rthlr. auf Nr. 707. 1640. 2536. 3694. 4510. 5493. 5936. 8042. 8699. 11,166. 14,395. 23,691. 28,622. 29,051. 43,863. 44,847. 46,658. 53,909. 55,760. 55,973. 63,366. 66,029. 72,505. 82,588. 83,550 und 88,866; nach Deutsch-Crone bei Werner, Königsberg in Pr. bei Borchardt, nach Thorn bei Krupinski; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1477. 1601. 2129. 4909. 6835. 9565. 9593. 10,819. 11,824. 12,440. 13,653. 14,951. 19,893. 21,658. 32,788. 33,418. 43,330. 43,432. 47,362. 49,794. 49,823. 50,642. 52,004. 53,905. 54,851. 56,288. 59,824. 62,261. 68,162. 69,493. 69,730 71,715. 75,221. 75,925. 78,404. 79,556. 81,058. 84,542. 85,167. 86,946. und 89,266; nach Bromberg bei George, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Hertz und bei Samter. 70 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1883. 3793. 4587. 5226. 8777. 9174. 10,638. 11,037. 11,053. 11,153. 13,716. 16,179. 18,331. 19,984. 20,506. 20,512. 21,388. 22,353. 23,931. 24,820. 26,090. 26,671. 26,701. 28,013. 28,429. 28,482. 34,051. 34,489. 34,568. 36,226. 36,288. 38,235. 40,148. 41,431. 41,507. 42,239. 42,263. 42,644. 43,382. 44,709. 45,143. 45,872. 49,639. 49,887. 53,055. 53,948. 55,343. 59,726. 60,934. 61,888. 62,212. 63,424. 64,173. 66,986. 68,178. 69,269. 70,680. 71,896. 72,305. 72,328. 72,580. 74,497. 76,406. 78,501. 80,332. 82,052. 82,408. 84,984. 85,660. und 88,295.

— In Frankfurt a. d. O. wird demnächst, neben den Denkmälern für Ewald von Kleist und den Herzog Leopold von Braunschweig, ein neues Monument aufgerichtet werden, welches der König dem im November v. J. gestorbenen General der Infanterie, Staatsminister v. Thile, setzen läßt. Die Inschrift mit den Bibelversen und der Widmung: „Seinem theuern Freund und bewährten Rathgeber König Friedrich Wilhelm IV. in treuer Dankbarkeit!“ ist vom König selbst bestimmt und ein neuer Beweis der Wärme und des Eifers, mit welchem der Monarch persönliche Anhänglichkeit und ehrenwerthe Dienste erwiedert und vergilt.

Stettin, 28 Okt. Ihre Kaiserl. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg hat sich nun doch, wie anfänglich disponirt war, heute frühzeitig per Dampfschiff nach Swinemünde begeben und ist von dort am Bord der K. Kriegsdampffregatte „Smerloi“ nach Kronstadt in See gegangen.

Stettin, 26. Oct. Laut Nachrichten aus Petersburg vom 21. Okt., welche die Nordd. Ztg. vom Bord des „Preußischen Adler“ erhält, war man dort der Meinung, daß die türkische Kriegserklärung nur mit der Weisung an den Fürsten Gortschakoff beantwortet worden wäre, dem türkischen Oberbefehlshaber zu erklären, daß Se. Majestät der Kaiser sich nicht bewogen fände, die Donau-Fürstenthümer zu räumen, und daß demgemäß der Befehlshaber der K. russischen Truppen den Befehl erhalten habe, die Feindseligkeiten von Seiten der türkischen Truppen nach eigenem Ermessen zu erwiedern. — Man glaubte demnach in Petersburg, daß die russische Armee vor der Hand sich auf die Defensive beschränken würde. — Ein eigentliches Kriegsmanifest, das für die Oeffentlichkeit bestimmt sei, und das Volk über ein Ereigniß aufkläre, von welchem es allerdings auf das Tiefste berührt wird, wurde nicht erwartet. Eine derartige Rücksichtnahme der Regierung gegen das Volk ist der Russe nicht gewohnt. Wenn ein Kriegsmanifest erschiene, so meinte man, würde es höchstens erst dann geschehen, wenn die Regierung die Nachricht erhalten hätte, daß die Feindseligkeiten wirklich und ernstlich ausgebrochen wären, oder Rußland zur Offensive überginge Mehr als Vermuthung indeß ist, daß die befreundeten europäischen Kabinette von dem Beschluß der K. russischen Regierung in Be-
ben worden.

zug auf die türkische Kriegserklärung offiziell längst unterrichtet sind. In Petersburger diplomatischen Kreisen schien die größte Erbitterung gegen England zu herrschen, dessen zweideutiges Verhalten in dem Streite allein den Knoten bis zur Unauflöslichkeit geschürzt habe und es ist hiernach wohl glaublich, wie von andern Seiten her angedeutet wurde, daß, wenn es noch mit Ehren überhaupt möglich ist, der Kaiser, nur um Englands Einfluß in Konstantinopel gründlich zu zerstören, einen direkten Vergleich mit der Pforte eingeht.

Wien, 26. Oct. Nach einem Schreiben aus Konstantinopel ist Mustapha Pascha am 10. d. M. an die griechische Grenze abgegangen, um das Commando des dort aufgestellten Observationscorps zu übernehmen. Die griechischen Unterthanen verlassen zum großen Theile Konstantinopel, da mit Bestimmtheit verlautet, daß sich die Situation zwischen der Türkei und Griechenland täglich feindseliger gestaltet.

— Die „Kronstädter Zeitung" will von einem türkischen Ultimatum wissen; sie läßt sich nämlich aus „Bukarest vom 19. Okt. früh 8 Uhr" schreiben: „Ein Ultimatissimum der Pforte an Rußland war am Abend vorher bekannt geworden. Es lautet: Der Czar der Russen zahlt 2 Millionen Dukaten Entschädigung für die Kriegsrüstungen an der Türkei und drei europäische Großmächte übernehmen die Garantie, daß Rußland in der Zukunft nicht willkürlich in die Provinzen des türkischen Reiches einfalle. Wenn nicht bis zum 19. Oktober die Pforte hinreichende Garantie von der russischen Regierung auf ihre Forderung erhält, so wird Omer Pascha Montag den 24. Okt. die Feindseligkeiten gegen die Russen beginnen und mit Gewalt der Waffen sie aus den Donaufürstenthümern hinausdrängen." Die Bestätigung dieser Nachricht steht dahin.

— Aus Schumla erfährt man, daß am 8. die daselbst concentrirte Abtheilung der türkischen Armee dreißig Tausend Mann stark zum Behuf der feierlichen Kundmachung der Kriegserklärung ausgerückt war. Sämmtliche Offiziere leisteten den Eid, in dem Kampfe für Vaterland und Glauben das Leben einzusetzen.

C. Paris, 25. Oktbr. Nach den letzten hier aus Konstantinopel angekommenen Nachrichten, soll die Pforte den Schamil und die andern Häupter der tscherkessischen Insurrektion anerkannt und ihnen angemessene Titel verliehen haben; gleichzeitig hat die türkische Regierung ihnen Rosse und Munition geschickt. — Die „Morning-Post" behauptet, daß der Czar seiner Tochter nach England den Befehl geschickt habe, bei ihrer Rückreise Frankreich nicht zu berühren. Die „Morning-Chronicle" und der „Morning-Advertiser" versichern gleichstimmig, daß Herr von Kisseleff das Bestehen einer Allianz der drei nordischen Mächte gegen alle Revolutionen in Europa bestätigt habe. — Die Weinlese in dem Departement der Marne, das bekanntlich den besten Champagner liefert, ist bereits beendet. Es ist jetzt festgestellt, daß die diesjährige Qualität ganz vorzüglich sein wird. Hinsichtlich der Quantität aber, haben die meisten Winzer nur den halben bis drei Viertel des gewöhnlichen Ertrages gehabt. — Die Direktion der projektirten Eisenbahn in Panama, welche den atlantischen Ocean mit dem stillen Meere verbinden sollen, haben einen Plan angenommen, dem zufolge die ganze Eisenbahn auf Pfeilern von 8 Fuß Höhe gebaut werden soll, wodurch ein Gerathen aus den Schienen unmöglich und der Vortheil erlangt wird, daß die Züge durch den Schneefall niemals aufgehalten werden können. Außerdem erlangt man durch diese neue Einrichtung eine viel größere Schnelligkeit, als bei den gewöhnlichen Eisenbahnen, und man hat berechnet, daß man leicht und ohne Gefahr 100 englische Meilen in einer Stunde zurücklegen könne. Die Baukosten sind auf 10,000 Dollars pro englische Meile veranschlagt.

Paris, 27. Okt. Aus einer vollkommen sichern Quelle kann ich Ihnen melden, daß etwa am 15. d. von London aus dem Admiral Dundas der Befehl zugegangen ist, jeden russischer Seits gegen die Türkei durch die Flotte unternommenen Angriff mit Waffengewalt abzuweisen.

Marseille, 27. Oct. (Tel. Dep.) Der hier eingetroffene Dampfer bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Nach denselben hat die vereinigte Flotte die Besika-Bay verlassen und ist bereits vor Gallipoli angekommen. In Konstantinopel hat der Sultan über ein Corps von 26,000 Mann, welches nach Asien bestimmt ist, Revue abgehalten.

Genua, 24. Oct. (Tel. Dep.) Hier ist die Accise auf Mehl und Brod vom 1. November bis Ende April aufgehoben worden.

Triest, 26. Oct. (Tel. Dep.) Die eben eingetroffene Post meldet aus Konstantinopel vom 17.: Gortschakoffs Antwort sei angelangt, General Prim habe ein Kommando übernommen, ein Getreideausfuhrverbot sei erschienen. Aus Smyrna vom 19.: Der Grieche Janni Kallergi sei verhaftet. Koßta endlich nach Boston eingeschifft.

London, 24. Okt. Bereits unter dem 15. d. M. schrieb man, daß ein wechselseitiger Besuch des französischen und englischen Hofes im Gange sei. Heut sagt der „Sun": Man versichert, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen im nächsten Monat London besuchen werden und daß in den offiziellen Regionen Vorbereitungen zum Empfange getroffen werden, der, was wenigstens die City betrifft, von außerordentlichem Glanze sein wird.

Stadt-Theater.

Wir würden es für überflüssig und unersprießlich halten, auf die vorgestrige so und so vielte Vorstellung des trefflichen Bauernfeld'schen Lustspiels: „Bürgerlich und Romantisch" zurückzukommen, wenn nicht zwei gewichtige Umstände uns die für dies Mal angenehme Pflicht der Besprechung auferlegten. Es sind diese: ein Mal die Neubesetzung einiger Hauptrollen und dann — wir betonen das mit ganz besonderer Genugthuung — die Würdigung einer so durch und durch gerundeten, angenehmen Vorstellung, wie wir sie selten auf unserer städtischen Bühne gesehen. Freilich war diese auch nur das Ergebniß des sichtlich bedeutenden Fleißes, den die Darstellenden auf ihre speciellen Aufgaben und auf das Zusammenwirken selbst verwandten. Beginnen wir mit den Neueingetretenen, so steht Frl. Heyne (Katharina) wiederum bei Weitem obenan. Wir haben auch heute an derselben jenen feinen, taktvollen Humor, jene anmuthige, von Prüderie weit entfernte Decenz zu rühmen, die jetzt leider nur noch selten zu finden und doch so unendlich vielen Darstellerinnen zu wünschen. — Frl. Puls (Cäcilie) ganz an ihrem Platze, ein wirkungsvoller Theil des Ganzen. — Eine durchaus vortreffliche Leistung war die des Herrn Dorn (Sittig). Sie bestärkt uns mehr in unserem Urtheil, daß die eigentliche Sphäre seiner Wirksamkeit das Lustspiel sei, für welches derselbe eine bedeutende, von ihm selbst wohl kaum schon gefühlte Möglichkeit besitzt. Freilich muß er auf dasselbe Fleiß verwenden und einer Manierirtheit in der Sprache entsagen, die ihm nur allzuhäufig in den Nacken schlägt, von der aber gerade heute nicht die kleinste Spur zu finden. Wir wünschen den liebenswürdigen Philister Sittig nie besser zu hören und zu sehen, als durch Herrn Dorn, der für diese ausgezeichnete Verdolmetschung der Bauernfeld'schen Zeichnung auch wiederholt durch lauten Beifall ausgezeichnet wurde. Hr. Neumann (Unruh) gab seinem verschmitzten Lohnlakaien eine etwas zu philiströse Färbung, wenngleich sie wirksam genug war — und einen neuen Beweis seines vielseitigen Talentes ablegte. Die Leistungen der Frau Köhler (Räthin) und des Herrn Pegelow (Rath) sind von uns bereits früher gebührend belobt worden, ebenso die des Herrn v. Carlsberg (Ringelstern), der heute eine ganz besondere Sorgfalt in der Behandlung seiner eleganten Rolle entfaltete und des vollsten Lobes würdig war. Herr Queißner (Präsident) trug gleichfalls sein Scherflein zum Gelingen des Ganzen bei. — Wir wollen wünschen, daß wir noch recht häufig in diesem Winter Gelegenheit haben mögen, über so gelungene, erfreuliche Vorstellungen zu referiren. Einem Kritiker von Ehre wird es stets die angenehmste Pflicht bleiben, zu loben und zu rühmen, anstatt die Geißel des herben Tadels zu schwingen. D.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 29. Oct. Die letzte Zählung der Bevölkerung des Preußischen Staates im December 1852 hat das Resultat ergeben, daß die überhaupt dem preußischen Staate angehörige Volkszahl 16,935,420 beträgt. Nach den Provinzen hat Westpreußen die geringste Einwohnerzahl: 1,073,476; davon der Regierungs-Bezirk Danzig 423,928 und der Reg.-Bez. Marienwerder 649,548. In Ostpreußen beträgt dieselbe 1,531,272. In der Provinz Posen: 1,381,745. In der Provinz Brandenburg: 2,205,040, davon kommen auf die Stadt Berlin allein: 438,958 Einwohner, also mehr wie der ganze Reg.-Bez. Danzig hat. In der Provinz Pommern: 1,253,904. In Schlesien: 3,173,171. In der Provinz Sachsen: 1,828,732. In der Provinz Westfalen: 1,504,251. In der Rhein-Provinz: 2,972,130.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Verlobt: Frl. Henriette Laudon mit Hrn. W. Jacobsen zu Rosenberg. Frl. Antonie Liedtke mit Hrn. Inspektor Ludwig Wagenbichler zu Friedland. Frl. Auguste Weinberg mit Hrn. L. Lehmann.

Verehelicht: Frl. Anna Semmler mit Hrn Carl Riech zu Königsberg. Frl. Pauline Giese mit Hrn. Prediger A. Hitzigrath zu Zinten. Frl. Th. Reuter mit Hrn. Post-Sekretair George Falinsky zu Königsberg.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. C. Collins auf Jenkau. Hrn. L. Rosenstein hier. Hrn. E. Honheisser zu Thorn. Hrn. Schultzky zu Arweiden. b. Eine Tochter: Hrn. Pr.-Lieut. v. Nyvenheim zu Pr. Stargardt. Hrn. Festungs-Bauschreiber Litz zu Pillau. Hrn. Kreisrichter Nietzki zu Allenstein. Hrn. H. Watzke zu Königsberg. Hrn. Kern-Döhlau zu Königsberg.

Gestorben: Die verw. Frau Justiz-Kommissarius Car. Müller hier. Der Primaner des Gymnasiums zu Stettin Robert Will, früher hier. Frau Kaufmann D. Fürstenberg in Neustadt. Frau Sydow geb. Radolinski zu Königsberg. Charlotte Schiemann geb. Jöger zu Königsberg. Hr. J. v. Rudowski zu Lippau. Frau Schulz zu Königsberg. Hrn. A. Sundermann Tochter Helene zu Marienburg. Hr. Inspektor Carl Adolph Grunau zu Adl. Linkehnen. Hrn. Gawlick Tochter Marie zu Borzymen. Hrn. Siemienowski Sohn Richard zu Königsberg. Frau Bertha Fastnacht geb. Vogel zu Königsberg. Hr. Maurermeister Adolph Gregrovius zu Königsberg. Hr. Franz Werle zu Königsberg. Hrn. Apotheker Bugisch Tochter Elisabeth zu Insterburg. Hr. Robert Kurck zu Königsberg.

— Wie wir hören, hat Herr Director Genée den von Berlin aus rühmlichst bekannten Herrn H. Weitzmann mit seiner Gesellschaft akrobatischer Künstler und Tänzer für einige Vorstellungen engagirt. Der vortheilhafte Ruf, welcher den Leistungen dieser Gesellschaft überall vorausgeht, läßt erwarten, daß auch hier sich dieselben einer lebhaften Theilnahme erfreuen werden. e.

— Ueber das bereits erwähnte dramatische Geistesprodukt unsers ersten Liebhabers schreibt man aus Berlin: „Edelmann und Bauer, Original-Drama in 5 Aufzügen von Fr. Dorn" ging am Montag vor zahlreich besetztem Hause zum Erstenmale auf der Königsstädtischen Bühne in Scene. Wir hören, daß das Stück die Erstlingsarbeit des Verfassers ist, und verzeihen, weil es ein Original, das viele Mißlungene in seiner Arbeit, um des einzelnen Gelungenen willen, indem sich dramatisches Geschick und auch Gewandtheit in der Behandlung des Dialogs kund giebt. Der Verfasser hat sich seinen krassen Stoff aus den socialen Verhältnissen Ungarns, wie sie sich im vorigen Jahrhundert traurig genug gestalteten, hervorgesucht und ein sehr düsteres Bild der grausamen Unterdrückung des ungarischen Bauers durch den Adel des Landes gestaltet. Wohlthuend wirkt ein solches Bild, wenn es auch historisch treu, nicht, und wir freuen uns, daß wenigstens der letzte Act eine so milde Färbung zeigt, um die grelle der vorhergehenden einigermaßen verschwinden zu machen. In der theatralischen Form und Scenerie hat Hrn. Dorn's Drama eine frappante Aehnlichkeit mit dem „Hans Kolhaas", der früher oft über unsere königliche Bühne gegangen, aber doch des poetischen mehr in sich trägt und noch dazu durch vaterländisches Colorit mehr wirkt, wie dieser ungarische Edelmann und Bauer. Die Mißhandlung des Bauern durch den Junker, die tödtliche Verletzung der auf der Bühne sterbenden Bauerfrau, der Schwur ihres Mannes, sich an dem grausamen Edelmann rächen zu wollen, das erstürmte Schloß, — alles dies ist dem Malitzschen Kohlhaas mit einer befremdenden Sorgfalt abgeborgt. Wir hoffen, daß bei späteren Originalen des Verfassers diese mehr als Original hervortreten werden. Der Kritiker der „Voss. Ztg." spricht sich so scharf tadelnd über das Stück aus, daß wir, aus Rücksicht für den Verfasser, die betr. Worte nicht wiederholen mögen. Nicht viel günstiger sprechen sich die übrigen hiesigen bedeutenden Organe der Presse aus. X.

— Noch immer kommt es hier sehr häufig und an fast allen Stadtthoren vor, daß Wildprett konfiszirt wird, weil die Einbringenden nicht mit den vorgeschriebenen Forstattesten versehen sind. Wir machen das betreffende Publikum, um es vor Schaden zu bewahren, darauf aufmerksam, daß jedes Stück Wildprett, welches zur Stadt gebracht wird, durch ein Wildattest als rechtmäßig erlegt ausgewiesen werden muß und daß die Blanquetts zu solchen Attesten an die zum Ausfertigen Berechtigten umsonst in den landräthlichen Bureaux ausgegeben werden.

— Vom Bord Sr. Majestät Dampfcorvette „Danzig" wird uns ein Privatschreiben des Kommandeurs Kapitain Indebetou aus Konstantinopel mitgetheilt, aus dem wir ersehen, wie nicht blos bei den K. preußischen Unterthanen große Freude darüber herrscht, daß die preußische Flagge zum ersten Male vor Konstantinopel gerade unter den gegenwärtigen kritischen Umständen und in einer so vortheilhaften Weise aufgetreten ist. Der bei Abgang des vorliegenden Briefes noch bevorstehende Geburtstag Sr. Majestät des Königs am 15. d. M. sollte an Bord der „Danzig" durch Flaggen, durch Salut und Gottesdienst gefeiert werden. Der K. Preußische Gesandte hatte alle Landsleute eingeladen, sich an der hohen Feier zu betheiligen, und war überhaupt bemüht, der Festlichkeit das würdigste Relief zu geben.

— Im verflossenen Sommer wurde ein Preuße, der Particulier Anspach aus Elbing in Zwingenberg an der Bergstraße von einem hessischen Gendarmen festgehalten und ins Gefängniß abgeliefert, weil eine von ihm verausgabte preußische Kassenanweisung für falsch gehalten ward. Der Verletzte hat sich darauf an die höhere Behörde gewandt und die nächste preußische Gesandtschaft — in Frankfurt — um Schutz und Genugthuung der in ihm beleidigten Ehre des preußischen Namens angerufen. Darauf hat nun der Kriminal-Senat des hessischen Hofgerichts der Provinz Starkenburg einen verweisenden Bescheid an das Landgericht erlassen, der dem Anwalt des Herrn Anspach mitgetheilt worden. Wir hören indeß, daß derselbe gesonnen ist, sich bei dieser Abfertigung nicht zu beruhigen, sondern eine eklatantere Genugthuung, insbesondere auch Schadenersatz zu verlangen. Zugleich ist von Berlin aus der königl. Gesandte in Frankfurt, Herr v. Perponcher, instruirt worden, sich der Sache mit dem nöthigen Nachdruck anzunehmen.

Elbing, 26. Okt. Ein demokratischer Goldarbeiter sammelt seit einigen Tagen ganz im Verborgenen Beiträge zur Anschaffung eines Daguerreotyps für einen kürzlich von hier verzogenen Götzen der hiesigen Demokratie; hat aber die Sache, trotz seiner Klugheit, die er sich einbildet, so geschickt angestellt, daß davon bereits die ganze Stadt weiß. Der Plan soll, sicherm Vernehmen nach, in der hiesigen Bürgerressource geschmiedet sein, wiewohl dieselbe bei jeder Gelegenheit sich damit rühmt, daß sie völlig umgekehrt sei und andere als Angelegenheiten der Geselligkeit in ihrem Schooße nicht verhandle. (D.Z.)

Königsberg, 24. Oct. Die Untersuchung in der Angelegenheit des kürzlich von hier verschwundenen Kaufmann Hammerstein wird auf das Umfassendste betrieben. Nachdem der hier wohnhafte Bruder des H. hieselbst verhaftet, aber bald darauf wieder entlassen wurde, hat nunmehr die Verhaftung eines zweiten Bruders des H. in Elbing stattgefunden, derselbe ist hierher gebracht worden. Der Herr Polizeiinspektor Wedecke befand sich in dieser Angelegenheit auf Reisen und kehrte am Montage Abends von Elbing hierher zurück.

Königsberg, 26. Okt. Die hiesige Königl. Regierung hat an sämmtliche Landrathsämter ein Rescript erlassen, in welchem dieselbe, weil der Ausfall der Ernte in einzelnen Theilen ihres Departements, zumal in Folge der Kartoffelkrankheit, geringer gewesen, die Landräthe zu einer Aeußerung darüber auffordert, ob sie besorgen, daß sich in Folge dessen ein Mangel an Lebensmitteln in ihren Kreisen fühlbar machen werde. Die Königliche Regierung macht die Landräthe auf die mitunter gemachte Erfahrung aufmerksam, wonach die Behörden in der Erwartung von Beihilfen aus Staatsmitteln hin und wieder zu sehr geneigt gewesen sind, kommende Nothstände in Aussicht zu stellen. Die Königl. Regierung erklärt, daß ein derartiges Verfahren gegenwärtig um so weniger zum Zwecke führen würde, als auf Beihilfe von Seiten des Staates, weder auf direkte noch indirekte, durch Einleitung von Staatsbeamten 2c., zu rechnen sei. Es werde vielmehr die Obliegenheit und Aufgabe der Kreisverbände sein, etwaigen Nothständen mit eigenen Kräften vorzubeugen und zu begegnen. Welche Maßregeln eintretenden Falls in dieser Beziehung zu treffen sein würden, darüber behält sich die Königl. Regierung nach Maßgabe des von den Landräthen zu erstattenden Berichtes die weitere Eröffnung vor

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Stadtgerichts-Rath Pohl zu Königsberg in Preußen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

— Am letzten Freitage wurde auch hier von der Kriminal-deputation des Stadtgerichts der Klageantrag der Staatsanwaltschaft auf Vernichtung der seiner Zeit mannigfach besprochenen Gervinus'schen Schrift: „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts" verhandelt. Die zur wörtlichen Verlesung gekommene Anklageschrift brachte eine mühsame Hervorhebung und Zusammenstellung aller derjenigen Stellen des in Rede stehenden Werkes, von denen die Staatsanwaltschaft das Vorhandensein einer strafbaren Handlung behauptete, und in denen beziehungsweise Einrichtungen des preußischen Staates dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt sein sollen. Nach Verlesung des schriftli-

chen Klageantrages bemühte sich die durch Herrn Obergerichts-Assessor Henke vertretene Staatsanwaltschaft in ihrem Plaidoyer noch insbesondere, die vielfach ausgesprochene Ansicht der schriftstellerischen Welt zu bekämpfen, daß durch die Vernichtungsanklage gegen das beregte schriftstellerische Werk der Wissenschaft zu nahe getreten, letztere in ihren Forschungen verletzt werde und blieb bei ihrem Anklageantrage stehen. Der Gerichtshof ging indeß auf diesen Antrag nicht ein, sondern veröffentlichte seinen nach nicht kurzer Berathung gefaßten Urtelsspruch dahin, daß in dem Werke nach den verschiedensten Richtungen hin eine nach preußischen Gesetzen strafbare Handlung nicht zu finden gewesen, und daß demnach die etwa im Buchhandel erfolgte Beschlagnahme wieder aufzuheben sei. Die Gründe, welche diesem Urtelsspruch beigegeben und von dem Vorsitzenden mitgetheilt wurden, waren vielseitig und umfassend.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 29. Oct. Die an der Kornbörse seit Mittwoch gezahlten Preise sind hoch, scheinen aber doch den außerordentlichen Umständen kaum zu entsprechen. Weder der Umfang der Abschlüsse noch die Stimmung der Käufer deuten auf eine besondere Bewegung. In den jüngsten Tagen war es auf den englischen Plätzen stiller geworden; solche Momente müssen um so stärker auf unsern Markt einwirken, da die Auswahl unter den zu Kauf stehenden Weizenpartien beschränkt ist, und mittle Gattungen bei einem zwar erst zum Frühjahr möglichen wesentlichen Preisfall unter schweren Verhältnissen stehen würden. Aus dem Wasser wurden nur einige kleine Partien Weizen gemacht, davon 129pfd. schönfarbiger fl. 715; vom Speicher 180 Last, davon 131pfd. hochbunter fl. 722½, 129 . 31pfd. fl. 705, 127 . 28pfd. starkbunter fl. 675 fl. 685. 2 Last 116pfd. Roggen aus dem Wasser fl. 435; 16 Last Gerste zu fl. 326 für 101pfd. und fl. 630 für 111pfd. Der gestern in d. Bl. erschienene Marktbericht giebt über die Preise der Landzufuhren Auskunft; diese bleiben unerheblich und ehe sie sich nicht mehren, kann auf eine wesentliche Ermäßigung der noch immer hohen Notirungen nicht gerechnet werden. Daß diese außerdem von den Preisständen anderer Plätze abhängen, versteht sich übrigens von selbst, und so eben zeigt dies die hohe Forderung für Spiritus. Dieser Artikel ist ein Lieblingsgegenstand für die Agitatoren im Osten und Westen. Obwohl der Verderb der Kartoffeln sehr bedeutend an einzelnen Stellen ist, scheint er im Allgemeinen so enorme Spirituspreise doch nicht zu rechtfertigen und die namentlich in Königsberg stattgefundene Steigerung dürfte außer allem richtigen Verhältniß zur faktischen Sachlage stehen. — Schiffsfrachten werden als flauer angesehen, doch sind, mit Ausnahme der Weizenfrachten, da hiefür das Material erschöpft ist, die Umstände nicht von der Art, daß an eine bedeutende Aenderung zu denken wäre. Das Wetter ist wundervoll und für die feuchten Niederungen sehr zuträglich; doch sind die Nächte kalt und die trocknende Kraft der Sonne ist auf wenige Stunden beschränkt.

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirte am 24.: Fire Ely, Reach für Smith; Lars Nysted, Glud; Friedericke, Möller, v. Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in London, 25. Oct. Hero, Sklaker.
" 26. Oct. Germania, Eckhoff. Cherub, Utting.
Termunterzyl, 21. Oct. Agatha, Riepma.

Gesegelt von Danzig am 28. October.

Christine, F. Dethloff u. Atalante, L. Niemann, n. Newcastle; Stora Oland, J. Sjoeholm, n. Flensburg. Koophandel u. Zeward, G. Timmer, n. Rotterdam; Juffr. Annette, A. Hubert, Sunderland; Vr. Sophia, J. Ahrens, n. Grangemouth; Victor, O. Petterson, n. Hull; Maria Berta, J. Roosjes, n. Amsterdam; Danzig, J. Wachowski, n. Liverpool; Berendina, B. Peckelder, n. Norden; Four Sisters, T. Fayrley; Elisabeth, O. Lloyd u. Anna Louise, T. Sönnichsen, n. London; Benj. Havetson, E. Lloyd, n. Leith u. Valunder, A. Palleson, n. Norwegen, m. Getreide u. Holz.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 28. Oktober 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	$109\frac{1}{2}$	—
do.St.-Anl.v 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{1}{4}$	And.Goldm.à 5Th	—	$10\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	$93\frac{1}{4}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{3}{4}$	Poln.Schatz-Oblig	4	$86\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—	Poln. neue Pfandbr	4	93	—
Posen.Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	—
Preuß. Rentenbr.	4	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{5}{8}$	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 29. October 1853.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Rittergutsbesitzer v. Wittke a. Prebendow. Hr. Gutsbesitzer Meyer a. Domachau. Die Hrn. Kaufleute Grimmig u. Schneider a. Berlin. Hr. Fabrikant Adler a. Stettin. Hr. Oekonom v. Bernuth a. Bohlschau.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute A. Westmann a. Dresden, A. Honig a. Fürth, R. Major a. Memel, Schwedt a. Elbing, M. Frisch a. Mainz und R. Meister u. Rosenthal a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer v. Budenbrock u. Gattin a. Heiden-Vorwerk bei Schöneberg.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Oekonom v. Pazderski a. Cisravia. Hr. Mühlenbaumeister Kummer a. Marienburg.

Im Hotel d'Oliva.

Hr. Gutsbesitzer Thomasius n. Gattin a. Gr. Weide. Hr. Kfm. Maerz a. Neustadt. Fräul. Fritsch a. Behrent. Hr. Administrator Bierling a. Sobbowitz.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Grunow a. Culm.